



Beschluss-Protokoll

Amtsduer 2001 - 2004

24. Sitzung

Dienstag, 13. Januar 2004, 17.00 bis 18.30 Uhr, Fürstenlandsaal Gossau

Vorsitz	Ernst Ziegler (SVP)
Anwesend Stadtparlament	28 Mitglieder Patrick Scheiwiler ab Traktandum 3
Entschuldigt	Stefan Schmid (LdU/SP) Angela Drittenbass Tölle (FDP)
Anwesend Stadtrat	7 Mitglieder

Traktanden

- 24.01 Wahl Präsident/Präsidentin
- 24.02 Wahl Vizepräsident/Vizepräsidentin
- 24.03 Wahl 2 Stimmzähler/Stimmzählerinnen
- 24.04 Stiftung Schwarzer Adler, Entschuldung; Einsetzung Vorberatende Kommission
- 24.05 Postulat "Einbahnverkehr"; Antwort des Stadtrates
- 24.06 Postulat "Stadtmarketing/Saalvermarktung"; Antwort des Stadtrates
- 24.07 Kanal St. Gallerstrasse, Abschnitt Bachstrasse-Mooswiesstrasse; Baukredit
- 24.08 Interpellation Benno Koller (SVP) "Informatik/Amtsgeheimnis"; Antwort des Stadtrates
- 24.09 Motion Ruedi Zingg (CVP) "Reorganisation Technische Betriebe"; Erheblicherklärung
- 24.10 Hängige Motionen und Postulate; Bericht des Stadtrates
- 24.11 Neue Parlamentarische Vorstösse

24.01**Wahl Präsident/Präsidentin**

Es liegt folgender Wahlvorschlag vor:

Ernst Ziegler (SVP).

Das absolute Mehr beträgt 14 Stimmen. Ernst Ziegler wird mit 24 Stimmen gewählt.

24.02**Wahl Vizepräsident/Vizepräsidentin**

Es liegt folgender Wahlvorschlag vor:

Urs Kempfer (CVP).

Das absolute Mehr beträgt 14 Stimmen. Urs Kempfer wird mit 25 Stimmen gewählt.

24.03**Wahl 2 Stimmzähler/Stimmzählerinnen**

Es liegen folgende Wahlvorschläge vor:

Kurt Rindlisbacher (FDP)

Theres Jaggi (FLiG)

Diese werden einstimmig gewählt.

Antrittsrede Ernst Ziegler

Geehrter Herr Stadtpräsident,
werte Damen und Herren des Stadtrates,
geschätzter Herr Stadtschreiber,
liebe Gäste, Gossauerinnen und Gossauer,
geschätzte Vertreterinnen und Vertreter der Presse

Ein Bauer, ein Bauer auf dem Präsidentenstuhl des Gossauer Stadtparlaments, wird so mancher von Ihnen gedacht haben, als er sich klarmachte, dass Ernst Ziegler dieses Jahr die Ehre hat, unser Stadtparlament zu leiten. Einer von den ungefähr hundert Bauern auf dem Gebiet unserer politischen Gemeinde. Ausgerechnet einer, aus einer gesellschaftlichen Minderheit! Kann das gut rauskommen, hat sich vielleicht ein anderer gefragt. Und ich gestehe Ihnen ganz offen, dass ich selbst nicht unbedingt mit Jubelgefühlen durch meine Obstbäume schlenderte, als ich mich entschieden hatte, dieses hohe Amt für ein Jahr zu übernehmen.

Wir Bauern sind uns gewöhnt – und das kann ich ihnen versichern – hart zu arbeiten, unsere Arbeit gewissenhaft auszuführen und uns erst zurückzulehnen, wenn auf dem ganzen Betrieb alle Arbeiten verrichtet sind. Und noch etwas: Wir sind – wie viele andere Menschen auch – verantwortlich für unsere gemeinsamen Lebensgrundlagen, das ist sogar ein Verfassungsauftrag.

Natürlich ein Apfel, werden sie sich gedacht haben, ein Apfel von einem Obstbauern. Der Apfel, den sie auf ihrem Tisch vorfinden, soll sie jedoch nicht in erster Linie an die Schweizer Landwirtschaft erinnern. Er soll sie auch nicht vor einer möglichen Vertreibung aus dem Paradies warnen. Der Apfel steht symbolisch für die Erntezeit, den Herbst, genauer gesagt für den Beginn des letzten Teils unserer Legislatur. Eine Legislatur neigt sich dem Ende entgegen, viele Arbeiten sollten noch fertiggestellt werden. Und im Herbst werden die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger darüber zu befinden haben, wer von uns seine Arbeit im Sinne der Stimmbevölkerung erledigt hat oder eben nicht. Aber gerade dies soll uns noch mehr zwingen, unsere Arbeit gut zu machen. Es soll uns davor abhalten, auf den 26. September wie auf ein drohendes Unheil zu schießen. Sie alle sind in dieses Parlament gewählt worden, um im Sinne unserer Stadt Gossau eine gute Arbeit zu machen.

Diese können wir nur im Team erledigen. Natürlich vertreten wir alle unterschiedliche Parteien. Aber letztlich geht es um ein gemeinsames Ganzes, wie es auch der Apfel symbolisiert. Ein gemeinsames Ganzes kann aber nur funktionieren, wenn in diesem Saal und in der Kommissionsarbeit offen und ehrlich kommuniziert wird. Wo eine gelöste Stimmung herrscht, wo miteinander geredet wird, geht vieles leichter. Ein ehrliches Wort, ein ehrliches Lob öffnet viele Türen und kostet doch so wenig. Aber nur ein ehrlich gemeintes Lob kommt an. Aber auch ehrlich gemeinte Kritik kann helfen, das gemeinsame voranzubringen. Ehrlich vorgebrachte Kritik ist nichts Schlechtes. Sie muss konstruktiv und gerechtfertigt sein. Wenn wir wollen, dass das Gegenüber auch die Kritik annehmen kann, müssen wir richtig kritisieren. Wie schnell entstehen Missverständnisse, wie schnell wird eine Geste falsch gedeutet, wie oft verbaut non-verbale Kommunikation echtes Verstehen.

In den ersten beiden Jahren wurden wir Parlamentarier von aussen häufig kritisiert, wir würden zu wenig kommunizieren, wir seien zu wenig kritisch. Das hat sich im letzten Jahr sicherlich geändert. Es wurde lebendiger, kontroverser und das Kommunikationsniveau stieg. Das ist gut so, denn wir wurden ja nicht gewählt, um brave Ja-Sager zu sein.

Jetzt befindet sich unser Parlament in der herbstlichen Zeit. Bringen wir die Ernte ein und verbauen wir uns diese nicht, durch ungeschickte Kommunikation, wenn wir auf den 26. September schießen. Etwas mehr Lob und ehrliche und wohl dosiertere Kritik dürfte die richtige Mischung heissen.

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen. Als dieses Parlament eingeführt werden sollte, stand ich dieser Idee skeptisch gegenüber. Würden wir Bürgerinnen und Bürger nicht einen Teil unserer Rechte aufgeben. Würde nicht eine Wand zwischen Volk und Politik geschoben. Ich bin froh, dass meine Skepsis nicht bestätigt wurde. Dieses Parlament hat sich in unserer Stadt etabliert und leistet gute Arbeit. Dass das Gossauer Stadtparlament heute in der Bevölkerung mehrheitlich positiv beurteilt wird, hängt u.a. auch mit seiner Parlamentsführung zusammen. Wie in den beiden ersten Jahren wurde auch das letzte Parlamentsjahr äusserst kompetent geführt. Hubert Füllemann war ein fairer und kompetenter Schiedsrichter. Er war nicht nur immer sehr gut vorbereitet, sondern führte die dreissig Spieler sicher durch den Saal. Eine klare und sachgerechte Kommunikation ermöglichten einen effizienten Ratsbetrieb. Jetzt darfst Du, geschätzter Hubert Füllemann, wieder aus der Mitte des Rates politisieren und musst Dir nicht den einen oder anderen Kommentar verkneifen. Ich danke dir für deinen engagierten Einsatz im letzten Parlamentsjahr. Ich wünsche Ihnen und der Stadt Gossau ein erfolgreiches Parlamentsjahr und dass der Apfel vor ihnen auch trotz voller Symbolik noch schmeckt.

24.04

Stiftung Schwarzer Adler, Entschuldung; Einsetzung Vorberatende Kommission

Gewählt sind:

CVP	Burch Franziska	Präsidentin
CVP	Keller Martin	Mitglied
CVP	Scheiwiler Patrick	Mitglied
FLiG	Meier-Uffer Claudia	Mitglied
FDP	Fröhlich Hanspeter	Mitglied
SVP	Koller Benno	Mitglied
LdU/SP	Schweiss-Hengartner Erika	Mitglied

24.05

Postulat "Einbahnverkehr"; Antwort des Stadtrates

Grundlage ist der Bericht des Stadtrates vom 20. November 2003 mit folgenden Anträgen:

1. *Vom vorliegenden Bericht wird Kenntnis genommen.*
2. *Das Postulat "Einbahnverkehr" wird als erledigt abgeschrieben.*

Eintretensdiskussion

Hanspeter Fröhlich (FDP) ist als ursprünglicher Postulant mit der Antwort des Stadtrates nicht zufrieden. Er hat vermehrte Abklärungen und die Entwicklung von eigenen Ideen durch den Stadtrat erwartet. Stattdessen ist der Vorschlag der FDP zerpfückt worden. Die FDP nimmt die Antwort unzufrieden zur Kenntnis und wird weitere Vorstösse einreichen.

Für **Benno Koller (SVP)** ist ein Einbahnsystem nicht ein Allerheilmittel. Es stellt sich die Grundsatzfrage, ob der Verkehr auf bestehenden Achsen geführt oder auf neue Verkehrsachsen umgeleitet wird. Das Stadtentwicklungskonzept wird Antworten auf Verkehrsfragen aufzeigen. Der Anschluss Gossau Ost sollte so rasch als möglich realisiert werden.

Roman Weibel (FLiG) weist auf die Nachteile eines Einbahnsystems hin: Mehr Verkehr, mehr Lärm, schlechtere Luft, schnellere Fahrten. Das Stadtentwicklungskonzept soll Antworten aufzeigen. Vor allem der Lastwagenverkehr soll anders geführt werden.

Kurt Rindlisbacher (FDP) bezweifelt höhere Geschwindigkeiten und Umwegverkehr, da sich dies mit einfachen Mitteln verhindern lässt. Ein Einbahnsystem bringt Verbesserungen mit sehr wenig Aufwand. Wenn 80 % des Verkehrs hausgemacht sind und die Gossauer nicht für Verhaltensänderungen zu gewinnen sind, müsste überlegt werden, auf sämtliche Verkehrsmassnahmen zu verzichten.

Stadtpräsident Alex Brühwiler weist auf die Berechnungen betreffend Verkehrsentslastung hin. Im Zentrum kann mit einem Einbahnsystem keine Reduktion um 50 % erreicht werden. Die Signalisation eines Einbahnsystems wegen einer Baustelle kann rechtlich nicht verglichen werden mit einer Signalisation für ein grossflächiges Einbahnsystem. Soll auf der Herisauerstrasse der Verkehr in Gegenrichtung geführt werden, müsste der Knoten Herisauerstrasse-Poststrasse aufwändig umgebaut werden.

Beschluss des Stadtparlamentes:

Die Anträge des Stadtrates werden mit 23 Ja bei 5 Enthaltungen angenommen.

24.06

Postulat "Stadtmarketing/Saalverwaltung"; Antwort des Stadtrates

Grundlage ist der Bericht des Stadtrates vom 4. Dezember 2003 mit folgenden Anträgen:

1. *Vom vorliegenden Bericht wird Kenntnis genommen.*
2. *Das Postulat „Stadtmarketing - Saalvermarktung“ wird als erledigt abgeschrieben.*

Eintretensdiskussion

Hubert Füllemann (FLiG) ist als ursprünglicher Postulant mit der Antwort teilweise zufrieden. Er hat erwartet, dass die Unsicherheit nach der Ablehnung des Projektes „Territoire imaginaire“ durch eine detaillierte Ist-

Aufnahme des Saalangebotes, inkl. Aufzeigen der Defizite, beseitigt wird. Die Antwort des Stadtrates ist ein erster Schritt in die richtige Richtung.

Stadträtin Madeleine Stuker erläutert, dass die Liste mit dem Raumangebot in Gossau im Internet abrufbar ist. Weitere Internetseiten und die Möglichkeit für Online-Reservierungen werden aufgeschaltet werden.

Peter Bernhardgrütter (CVP) bedauert, dass der Stadtrat die Gelegenheit nicht genutzt hat, die Markthalle zu diskutieren. Er steht dem Projekt eher ablehnend gegenüber.

Hansulrich Ruesch (SVP) findet die Antwort eher unbefriedigend. Der Stadtrat hat sich die Antwort zu leicht gemacht. Weitere Antworten wird das Projekt Stadtmarketing bringen.

Stadtpräsident Alex Brühwiler will das traktandierete Geschäft nicht mit der Diskussion über die Markthalle und das Stadtmarketing vermischen.

Beschluss des Stadtparlamentes:

Die Anträge des Stadtrates werden angenommen.

24.07

Kanal St. Gallerstrasse, Abschnitt Bachstrasse-Mooswiesstrasse; Baukredit

Grundlage ist der Bericht des Stadtrates vom 4. Dezember 2003 mit folgendem Antrag:

Für die Erneuerung des Kanals St. Gallerstrasse, Abschnitt Bachstrasse bis Mooswiesstrasse mit Verteilbauwerk Verzweigung St. Gallerstrasse/Bachstrasse wird ein Kredit von CHF 809'000 gewährt.

Eintretensdiskussion

Paul Egger (CVP) sieht im Bericht des Stadtrates Fragen betreffend Zufahrten zu den Liegenschaften und Bau-dauer nicht beantwortet. Weiter erkundigt er sich nach der Koordination der Bauarbeiten mit den Kabelnetzbe-treibern.

Peter Bernhardsgrütter (CVP) fragt an, wie es geschehen kann, dass der Kanal vier nicht fachgerecht ausge-führte Anschlüsse aufweist.

Stadtrat Kurt Züblin antwortet, dass die detaillierten Regelungen für die Zufahrten zu Liegenschaften nur auf der Baustelle selbst besprochen werden können. Ziel ist, die Bauarbeiten aufzunehmen, wenn die Baustellen Wilerstrasse und Gröbliplatz-Sonnenstrasse fertig sind. Die Arbeiten sollen bis Ende 2004 zu beendet sein. Wes-halb die Anschlüsse nicht fachgerecht ausgeführt wurden, lässt sich nicht mehr eruieren.

Beschluss des Stadtparlamentes:

Der Antrag des Stadtrates wird einstimmig angenommen.

24.08

Interpellation Benno Koller (SVP) "Informatik/Amtsgeheimnis"; Antwort des Stadtrates

Grundlage ist die Antwort des Stadtrates vom 4. Dezember 2003.

Der Interpellant **Benno Koller (SVP)** ist befriedigt von der Antwort. Unter die Angelegenheit soll definitiv ein Schlusstrich gezogen werden.

24.09

Motion Ruedi Zingg (CVP) "Reorganisation Technische Betriebe"; Erheblicherklärung

Grundlage ist die von Ruedi Zingg (CVP) und 14 Mitunterzeichnenden am 2. Dezember 2003 eingereichte Motion "Reorganisation Technische Betriebe".

Der Motionär zieht die Motion zurück, weil der Stadtrat die verlangten Aufgaben bereits erledigt hat.

21.10

Hängige Motionen und Postulate; Bericht des Stadtrates

Grundlage ist der Bericht des Stadtrates vom 4. Dezember 2003.

Beschluss des Stadtparlamentes:

Kenntnisnahme

21.11

Neue Parlamentarische Vorstösse

Einfache Anfrage Roman Weibel (FLiG) „Winterdienst auf Velowegen“

Einfache Anfrage Peter Bernhardsgrütter (CVP) „Gossauer Weihachtsbeleuchtung“

Dieses Protokoll wurde vom Präsidium am 20. Januar 2004 genehmigt.

Ernst Ziegler
Präsident

Toni Inauen
Stadtschreiber